

Leserbrief zu

Wie groß ist die Sehnsucht noch nach einem Freiburger Stadttunnel

Wir brauchen einen kulturellen Wandel. Das Auto hat als Motor des ungebremsten Fortschritts ausgedient. (Das E-Auto ist zwar schön leise, aber letztlich noch Ressourcen verschwenderischer als die alte Technik). Das Auto wird immer noch gebraucht werden, aber eher unter dem Aspekt, wo es lokal (noch) nicht mit einem ÖPNV ausreicht. Dafür braucht es keinen zusätzlichen Tunnel, der nur mehr Verkehr anlocken wird.

Wie die Bauern darauf kommen, dass sie Strohballen und Tierfutter und Pferdestreu durch einen Tunnel schneller angeliefert bekommen, erinnert mich an die damalige Lobpreisung für das KKW Whyll, dass durch den Bau die Bauern ihre Kuhställe beheizen könnten.

Damals rochen die Bauern den Braten. Heute scheinen sie noch vom eigenen Dieselnebel ihrer letzten „Klima-Diesel-Wir sind eine andere Art von Klimakleber-Aktion“ benommen zu sein. Ein erneuter Blick in den www.stadttunnel.de/verkehr/ gibt erschöpfende Argumente für ein „Statt-Tunnel“. Sollten wir nicht besser neu denken, um nicht ungebremst in ein neues „Stuttgart-21“ zu rauschen? Stichworte: „Großprojekt wird noch teurer“, „Tiefbahnhof wird laut Insidern später fertig“ (SWR-Aktuell), B. Weibel, früherer Chef der SBB: "Wenn Sie einen digitalen Bahnhof machen wollen, den es in dieser Größenordnung und dieser Komplexität noch nirgendwo gibt - warum soll das ausgerechnet der Deutschen Bahn gelingen? Das ist Harakiri."

Günter A. Buchwald
Freiburg 6.6.2024